

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{P} fg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 \mathcal{P} fg., auswärts 10 \mathcal{P} fg. Reklamezeile 1b \mathcal{P} fg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 139.

Dienstag, 26. November 1901

37. Jahrgang.

Kundschau.

Stuttgart. Das Präsidium des württembergischen Kriegerbundes erläßt in der „Württembergischen Kriegerzeitung“ folgende Bekanntmachung: Der englische Minister Chamberlain hat vor einiger Zeit, zwar nicht in amtlicher Eigenschaft, aber öffentlich geäußert: wenn England jetzt in Südafrika zu strengen Maßregeln greife, so werde es nur annähernd an das herankommen, was im Feldzug 1870/71 geschehen sei. Diese Behauptung enthält eine grobe Unwahrheit und einen frivolen Angriff auf die Ehre der Heere, welche an dem Feldzuge 1870/71 teilgenommen haben, und ihrer Führer; sie mit Entrüstung zurückzuweisen, ist das gute Recht jedes Veteranen von 1870/71. Es darf aber auch die Bedeutung solcher Redensarten eines einzelnen nicht überschätzt werden. Das Präsidium beschränkt sich deshalb darauf, namens der zum Bunde gehörigen Veteranen die vorstehende Erklärung abzugeben.

Stuttgart, 21. Nov. Die Bankfirma Wassermann und Stockinger hier ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat ihre Zahlungen vorläufig suspendieren müssen, bis zur Ausstellung eines genauen Status. Herbeigeführt wurde diese Katastrophe durch zwei hiesige Einwohner, welche durch die genannte Firma bedeutende Börsenspekulationen ausführen ließen und mündlich auf Ehrenwort versicherten, daß sie im Falle eines Rückgangs der Papiere prompte bare Deckung leisten und niemals den Jagen. Differenzzeinswand nach § 66 des Börsengesetzes erheben würden. Der eine davon ist nun durch Spekulationen sowohl in heimischen, d. h. europäischen Werten, als auch in afrikanischen Goldminenaktien der genannten Firma nach und nach den Betrag von annähernd 100 000 \mathcal{M} . schuldig geworden und hat bereits den Differenzzeinswand erhoben. Der andere ein Bankbeamter und Besitzer eines eigenen Hauses, ist auf gleiche Weise der Firma Wassermann und Stockinger zwischen 70. und 80,000 \mathcal{M} . schuldig geworden und hat entgegen seinem mündlich abgegebenen Ehrenwort, dies niemals zu thun, gleichfalls den Differenzzeinswand erhoben. Der Firmatheilhaber Theodor Wassermann ist seit Montag aus Stuttgart verschwunden und hat eine größere Baarsumme aber kein Depot mitgenommen. Der Raubanfall auf Wassermann von dem wir erst kürzlich berichteten, erscheint demnach singirt, es dürfte

vielmehr ein mißlungener Selbstmordversuch vorliegen. Wassermann hatte die ganze innere Buchführung allein besorgt und sein Sozjus Stockinger hatte bis zum letzten Augenblick das größte Vertrauen in ihn gesetzt.

Stuttgart, 23. Nov. Im Hofe der Akademie (hinter dem Residenzschloß bei der Hofwaschküche) wurde heute früh 7 Uhr ein Mädchen mit durchschnittenem Hals tot aufgefunden. Polizei und Staatsanwaltschaft wurden alsbald gerufen. Von dem Mörder hat man noch keine Spur. Die Leiche wurde auf einem von Stacheldraht umgebenen Rondell heute früh 7 Uhr mit durchschnittenem Hals aufgefunden, neben ihr lag ein Herrenstod. Die Leiche wurde photographiert und sodann in das Bürgerhospital verbracht. Es handelt sich um einen Raubmord; die Uhrkette an der Ermordeten war abgerissen, die Uhr fehlte. Ebenso wurde kein Geld bei der Ermordeten vorgefunden.

— Die heute früh in den K. Anlagen mit durchschnittenem Halse tot aufgedene Frauensperson wurde als die 21 Jahre alte ledige Modellsteherin Vabette Wirth von Espachweiler, D.A. Ellwangen ermittelt.

— Das Zentralkomite der deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat beschlossen, einen Beitrag von 10 000 \mathcal{M} . der Burenzentrale in München zum Besten der Kinder und Frauen in den Burenlagern zu überweisen, desgleichen eine gleiche Summe zum Besten der Gefangenen deutscher Nationalität zu bewilligen.

Freudenstadt, 22. Nov. Ohne Sang und Klang ist gestern die als vollspurige Nebenbahn erbaute obere Murgthalbahn Freudenstadt—Klosterreichenbach dem Verkehr übergeben worden. Die neue Bahn die auf eine ziemlich lange Strecke als Zahnradbahn gebaut werden mußte und die bei dem Hauptbahnhof Freudenstadt von der im Jahre 1886 erbauten Kinzigthalbahn abzweigt, ist eine Gebirgsbahn von hervorragender landschaftlicher Schönheit und kann den interessantesten Bahnlirien unseres Landes an die Seite gestellt werden. Von besonderer Wichtigkeit ist die Bahn für den aufstrebenden Höhenkurort Freudenstadt, der durch die neue Linie einen zweiten, im Zentrum der Stadt gelegenen Bahnhof erhält, neben dem seitherigen Kinzigthalbahnhof, dessen Abgelegenheit sich von Anfang an auch für den Freudenverkehr in unangenehmer Weise fühlbar gemacht hat.

Vom Freudenstadter Hauptbahnhof aus führt die neue Linie in nordöstlicher Richtung zunächst nach dem Freudenstädter Murgthalbahnhof und von hier durch das steile Vordachthal in das anmutige Thal der Murg nach Friedrichsthal, an dem Dorf Baiersbronn vorüber, das mit seinen 144 Parzellen bekanntlich den größten Gemeindebezirk des Landes bildet, bis zu dem freundlichen Ort Klosterreichenbach, wo die Bahn vorläufig ihr Ende findet. Die interessanteste Partie der Bahn liegt oberhalb der Haltestelle Friedrichsthal, wo die Bahn auf einem siebenbogigen 22 Meter hohen Viadukt eine tief eingeschnittene Gebirgsschlucht überseht. Auch sonst bot der Bahnbau in technischer Beziehung nicht unbeträchtliche Schwierigkeiten, die bekanntlich auch in der Abgeordnetenkammer wiederholt und in eingehender Weise erörtert wurden. In dem langen und erbitterten Streit darüber, ob die Bahn als Tunnel oder Zahnradbahn zu erbauen sei, trug das Zahnradbahnprojekt den endlichen Sieg davon, hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Freudenstädter sich durch einen unter der Stadt hindurchführenden Tunnel in ihren Interessen benachteiligt glaubten. Ob aber der jetzt zur Einführung gelangte Zahnradbetrieb allen Anforderungen gerecht werden kann, muß die Zeit lehren. Die neue Bahn hat eine Gesamtlänge von 12,240 Km., wovon 6,670 Km. auf die Adhäsionsstrecke und 5,570 Km. auf die Zahnstrecke entfallen. Die Maximalsteigung ist 1:20, der Kostenanschlag 2 950 000 \mathcal{M} . (Schw. B.)

Pforzheim, 21. Nov. (Bayerisches Brauhaus, A.-G. Pforzheim.) In der gestrigen Generalversammlung der Aktionäre, in welcher 892 Stimmen vertreten waren, wurden die Anträge des Aufsichtsrats genehmigt, so daß eine Dividende von 6 1/2 Prozent auf das Aktienkapital von 1 500 000 \mathcal{M} . zur Verteilung gelangt. Der Bierabsatz im Braujahr 1900/1901 belief sich auf 45 148 Hektoliter.

Rappoltsweiler, 15. Nov. Im Weinhandel geht es zur Zeit langsam, besonders was den Verkauf des neuen Weines anbetrifft. Die Käufer warten noch ab, bis der neue Wein vollständig geklärt ist. Der höchste Preis den man hier pro 50 Liter bezahlt, ist 15 \mathcal{M} .; in Reichenweier, Zellenberg, Sunaweier, Bergheim, Rohrschweier und St. Pilt schwankten dieselben zwischen 12—14 \mathcal{M} .

München, 23. Nov. Wie die „Allg. Ztg.“ hört, wird im Verlag der Cotta'schen Buchhandlung noch vor Weihnachten die Fortsetzung von Bismarck's Gedanken und Erinnerungen in 2 Bänden erscheinen.

— Mit 7 000 000 Doll. Gold an Bord segelte der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ des Nordd. Lloyd von Newyork ab. Sieben Bewaffnete bewachen die Goldkammer Tag und Nacht.

London, 22. Nov. Der bisherige deutsche Botschafter Graf Hatzfeld ist heute früh 8 Uhr in der deutschen Botschaft gestorben. (Graf Hatzfeld ist erst am 12. November ds. Js. unter besonderen Ehrungen durch den Kaiser wegen seiner andauernden schweren Krankheit von seinem langjährigen Botschafterposten zurückgetreten.)

London, 22. Nov. Der „Liverpool Post“ zufolge hat das englische Kabinet einstimmig beschlossen, weder mit dem Präsidenten Krüger noch mit seiner Umgebung in Holland je Unterhandlungen zu beginnen. Dieser Beschluß soll Krüger indirekt mitgeteilt worden sein. Das Kabinet ist der Ansicht, daß, nachdem beide Republiken von der britischen Krone annektiert sind (Aber wie? D. N.), es absurd sein würde, wenn England über die künftige Verwaltung des eigenen Gebiets mit einer dritten Partei unterhandeln würde. Krüger gilt hier keineswegs als offizielle Persönlichkeit, sondern als Flüchtling. Dagegen wird Steijns Position von etwas anderem Gesichtspunkte betrachtet. Steijn ist als Kombattant im Felde geblieben, und wenn je Unterhandlungen angeknüpft würden, werden sie mit dem Führern der kämpfenden Buren angeknüpft.

London, 20. Nov. Ueber die Juden im englischen Heer am Kap melden englische Blätter, daß an dem Feldzuge in Transvaal bis jetzt 2100 Israeliten teilgenommen haben.

— Der Kriegsminister Brodrick hat in seiner im Carltonklub gehaltenen Rede erklärt, daß „es den Engländern durch die Einführung des Systems von Blockhäusern gelungen sei, den Buren den Aufenthalt auf einem Flächenraum von 14700 Quadratmeilen (engl. Meilen) in Transvaal und 17000 Quadratmeilen im Freistaat unmöglich zu machen.“ Diese Erklärung setzt uns in den Stand zu berechnen, welchen Teil der beiden Republiken die Engländer thatsächlich besetzt haben; vorausgesetzt, daß der Minister nicht zum Vorteil der Regierung übertrieben hat. Das Staatshandbuch gibt den Flächeninhalt von Transvaal u. Oranje-freistaat auf 119 139 und 49 326 Quadratmeilen an. Dank dem vortrefflichen Blockhausystem hat England also augenblicklich inne: 14700 Quadratmeilen von 119 139 in Transvaal, also kaum $\frac{1}{8}$ des ganzen Gebiets und 17000 von 48 326 Quadratmeilen im Freistaat, macht etwas mehr als $\frac{1}{3}$ des Landes. Wer hat nun recht: die englische Regierung, die behauptet, der Krieg sei zu Ende und die 2 Republiken annektiert, oder Präsident Steijn, der in seiner bekannten Antwort auf Kitcheners Proklamation sagt: „Gestatten Sw. Erz. mir die Bemerkung: Sw. Erz. Jurisdiktion reicht gerade so weit als Sw. Erz. Kanonen.“!

— König Eduard hat sich seiner nächsten Umgebung gegenüber dahin ausgesprochen, daß er bei allen Vorbereitungen die sich auf die Krönungsfeier im Mai 1902 beziehen, als selbstverständlich die bis dahin erfolgte völlige Beendigung der südafrikanischen Krise voraussetze. Er würde eher eine Vertagung der Feier auf unbestimmte Zeit bewirken, als in Kriegszeiten eine solche Festlichkeit gutzuheißen. Der Gesundheitszustand des Königs läßt im Augenblick nichts zu wünschen übrig. Die Heiseckheit ist fast gänzlich behoben; freilich hat der König, der sonst ein sehr starker Raucher war, den Tabakgenuß auf ein Minimum einschränken müssen.

Jokales.

Wildbad, 25. Nov. Die neu erbaute Villa des Herrn Christian Schill am Badwaldweg (Villa Lichtenstein) ging um 60 000 Mk. in den Besitz der Fr. Ida Mager hier über.

Wildbad, 25. Nov. (Eingef.) Es dürfte von Wert sein, betreffs der am nächsten Mittwoch in der hies. evang. Kirche vorzuführenden Lichtbilder (vergl. Annonce) darauf aufmerksam zu machen, was es für eine Bewandnis hat mit dem christlichen Liebeswerk im Orient. Es handelt sich hauptsächlich um die Versorgung der Hunderte von Waisenkindern, die in den furchtbaren Verfolgungen und Mezeleien der Jahre 1895 und 1896 Eltern und Heimat verloren haben und auf das rettende Erbarmen der Christenheit sich angewiesen sehen. Oberflächliche Urteile, namentlich Urteile solcher, die vorübergehend ein paar Tage oder ein paar Wochen in der Türkei zugebracht, wissen meist nur zu erzählen von der Falschheit oder Betrügerei, von der Rasfiriertheit und Unzuverlässigkeit der Armenier, und durch die behagliche Verbreitung derartiger einseitiger Schilderungen wird in weiten Kreisen die Vorstellung erweckt und genährt, als wäre den Armeniern nur Recht geschehen, wenn man sie kurzweg ohne Skrupel niedergemetzelt. Aber mag es sich mit dem Urteil über das Gebahren armenischer Handelsleute und Geschäftstreibender verhalten wie es wolle, mögen ferner die Ansichten über die politischen Umtriebe des armenischen Volkes geteilt sein, eines ist traurige, geschichtlich erwiesene Thatsache, daß die Rohheit der kriegerischen, habfüchtigen Kurden und der gefährdeten Fanatismus der muslimännischen Türken Akte der Grausamkeit ausgespielt haben, gegen das wehrlose Armeniervolk — dessen keine Macht auf Erden sich angenommen hat — die jeder Beschreibung spotten und denen gegenüber die Christenverfolgungen eines Nero u. Diokletian noch ganz plausibel sich ausnehmen. Und vollends nun die armen, unglücklichen Waisen! Was haben diese verschuldet? Soll man sie schuldlos dem Hunger und der Blöße preisgeben? Soll man sie in der Wüste erbarmungslos verkommen lassen? Nein, da hat der „Deutsche Hilfsbund für christl. Liebeswerk im Orient“ eingeseht. Er hat eigene Häuser teils gekauft teils neu gebaut, in Bebek bei Konstantinopel, in Attabey bei Amasia in Mesereh am Euphrat und in Marasch. In diesen Häusern sind 900 Waisenkinder untergebracht und die Anstalten werden

geleitet von 29 deutschen Arbeitern und Arbeiterinnen. Das Hilfswerk ist begonnen und es ist der Fortsetzung wert. Lasset uns der armenischen Waisen gedenken, denn wenn nicht neue Hilfe kommt, so entsteht Gefahr, daß das Werk zurückgehe, viele Kinder wieder entlassen und in die bitterste Not hinausgestellt werden müssen. Daß zu dieser verzweifelten Maßregel nicht geschritten werden müsse, dazu kann jedes, dessen Herz von Gott bewegt ist, sein Scherflein beisteuern.

§§ Wildbad, 24. Nov. Die von der Volkspartei einberufene Versammlung fand heute im Gasthof zur „Sonne“ statt. Der Einladung folgte eine große Anzahl hiesiger und auswärtiger Bürger. Herr Landtagsabgeordneter Schmid aus Stuttgart, hielt einen Vortrag über die zwei, 3 Jt. die Gemüter beschäftigenden Fragen einer etwaigen württg. preußischen Eisenbahngemeinschaft, und über die Getreidezölle. Der Redner erledigte sich seiner Aufgabe in beinahe zweistündigem gediegenem Vortrage. Zuerst verbreitete er sich über die nächsten Aufgaben unseres Landtags, der wahrscheinlich erst im Jan. oder Febr. kommenden Jahres wieder einberufen werde. Er streifte dabei hauptsächlich die beiden Fragen der Verfassungsrevision und die neue Steuervorlage wobei er besonders betonte, daß man betreffs der Lösung dieser schwierigen Fragen keiner allzurofigen Ansicht huldigen dürfe, denn die politischen Anschauungen der einzelnen Parteien lassen kaum eine für unser Volk befriedigende Lösung derselben hoffen. Hierauf ging Herr Schmid auf die zwei weiteren brennenden Fragen über die in nächster Zeit an die gesetzgebenden Faktoren herantreten werden und zwar: Ist eine württg. — preußische Eisenbahngemeinschaft für uns wünschenswert oder vorteilhaft? und: Wie stellt sich unser Volk zur Erhöhung der Getreidezölle? An der Hand trefflicher Beispiele führte der Redner aus, wie er und seine Parteimitglieder zu dem festen Entschlusse gekommen seien, niemals ihre Einwilligung geben zu können zu einer württg. — preußischen Verwaltung unseres Eisenbahnwesens, wohl aber stellen sie sich auf den in die deutsche Reichsverfassung aufgenommenen Paragraphen, wonach eine etwaige Vereinigung der Eisenbahnen aller Bundesstaaten vom Großdeutschen Standpunkte aus anzustreben wäre. Bis dahin aber sollen unsere Eisenbahnen gut württembergisch weiter geführt und verwaltet werden und die württg. Tariffätze in einer der Neuzeit entsprechenden Weise herabgesetzt und umgeregelt werden. — Zur Frage der Getreidezölle führte der Redner aus, daß unseren Klein- und Großbauern in Süddeutschland hohe Getreidezölle nur schaden und unsere Industrie dabei verbluten könnte. — Da sich nach Schluß dieser Ausführungen niemand zum Wort meldete, nahm die Versammlung folgende Anträge einstimmig an: 1) „Die heutige Versammlung ist gegen eine württg. — preußische Eisenbahngemeinschaft u. für eine zeitgemäße Herabsetzung der bestehenden hohen Tariffätze.“ 2) „Die Versammlung ist gegen zu hohe Getreidezölle u. für Abschluß langfristiger Handelsverträge.“

Gemeinnütziges.

(Das Trübwerden des Johannisbeerweins) ist meistens ein Zeichen daß der Wein noch nicht reif ist, und daß durch zu großen Luftzutritt unlösliche Stoffe im Wein schweben. Oftmals wird solcher Wein nach einiger Zeit von selbst wieder hell, doch kann die Klärung auch durch ein Stückchen Hausenblase oder eine halbe Tafel Gelatine, Eiweiß, das man mit etwas Weizenmehl zu einem dickflüssigen Teig anrührt und in einem

Flanellstückchen in das Spundloch hängt, geschehen. Durch die Enttrübungsmittel bilden sich kleine Neze, von den unlöslichen Stoffen der Klöckchen; sie vereinigen sich, setzen sich zu Boden und nehmen die

trübenden Teilchen mit sich fort. Filtrieren ist eine sehr sichere Art der Klärung, allein es muß Strenge darauf gesehen werden, daß der Wein so wenig wie möglich mit der Luft in Berührung kommt.

Wenn Kinder beim Waschen weinen,

so ist dies oft nur ein Ausschrei gegen die bedauernswerthe Unsitte sodascharfe Seifen anzuwenden. Mütter, die ihr eure Kinder lieb gebraucht zum Waschen eurer Kinder keine andere Seife als Doering's überaus milde und fettreiche Eulon-Seife! Bei dieser Seife hat man die volle Gewißheit daß sie unverfälscht rein und frei von So dascharfe ist. Für 40 Pfg. ist sie überall erhältlich.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Es wird hiemit wiederholt zur Kenntnis gebracht, daß auf das Alarm-signal von einem ausgebrochenen Brande die Feuerwehr zuerst am Magazin und nicht bei der Brandstelle anzutreten hat.

Zwiderhandlungen müßten für die Zukunft geahndet werden. Auf die Butten-spritzen-Mannschaft vom I. Zug und die Wachmannschaft vom VII. Zug findet vorstehende Anordnung keine Anwendung; dieselben haben vielmehr auf dem Brandplatz sofort in Thätigkeit zu treten.

Den 22. Nov. 1901.

Das Commando.

Militärverein Wildbad „Königin Charlotte.“

Nächsten Samstag den 30. ds. Mts.
Nachm. 2 Uhr



General-Versammlung

in der „Sonne“. Besprechung wegen der Weihnachtsfeier.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Kirchengemeinderats findet nächsten Mittwoch den 27. Nov. abends 5 Uhr in der evang. Kirche die Vorführung von

Lichtbildern

betreffend das christliche Liebeswerk im Orient statt. Eintrittspreis für Kinder 10 Pfg., für Erwachsene 20 Pfg. Doch werden größere Gaben im Interesse der guten Sache dankbar angenommen.

Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Einer hiesigen verehrl. Einwohnerschaft mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das bisher im Hause der „Bereinsbank“ dahier betriebene Filialgeschäft an Fräulein Jda Fausel käuflich abgetreten habe.

Allen denjenigen, welche mich in geschäftlicher Beziehung mit ihrem Besuch beehrt haben und mein Unternehmen unterstützten, sage ich meinen besten Dank, zugleich erlaube ich mir noch die Bitte, daß das mir entgegengebrachte Vertrauen auch auf die nunmehrige Besitzerin übertragen werden möchte.

Hochachtungsvoll

Matth. Decker.

Auf vorstehende Anzeige nehme ich höflichst Bezug und erlaube ich mir mein Unternehmen dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft bestens zu empfehlen.

Ich gebe die Zusicherung, daß ich ein in mich gesetztes Vertrauen jederzeit durch streng reelle und billige Bedienung zu rechtfertigen suchen werde.

Hochachtungsvollst

Jda Fausel,

König-Karlstr. Nr. 187 B.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 2. Dezember 1901
vormittags 1/2 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald I. 8 Proffenweg (Nro. 273/301 Schlag) Am: 96 buchene- und 11 Nadelholz-Ausschußscheiter u. Prügel, 3 buchene Nadelholz-Anbruch und Abfallholz und 3 buchene und 6 tannene Reisprügel. Ferner Scheidholz in der Hut Weistern mit Am: 5 tannene Scheiter, 151 buchene u. 100 Nadelholz-Anbruchscheiter u. Prügel, 2 eichene, 6 buchene und 596 Nadelholz-Anbruch- und Abfallholz.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Wegen des am Samstag den 30. ds. Mts. hier stattfindenden Jahrmarktes ist die König-Karlstraße von der Wildmannsbrücke bis zum Bahnhof an diesem Tage für Fuhrwerke gesperrt.

Den 23. November 1901.

Stadtschultheißenamt:
Baegner

Maronen per Pfd. 20 Pfg.

Feigen „ „ 30 „

Reis „ „ 20—40 Pf.

Gerste „ „ 24—35 Pf.

Sago, Erbsen, Linsen, Bohnen empfiehlt G. Lindenberger.

Haber-

Gerste- u.

Reisfloden

I. Qualität empfiehlt

D. Treiber.

Zahn-Atelier

von J. Klausner, Neuenbürg.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne. Einsetzen einzelner Zähne sowie ganzer Gebisse unter sorgfältigster Bedienung.

Sprechstunden in Wildbad: jeden Montag u. Donnerstag Nachm. im Hause des Herrn Kürschner Kometsch, Hauptstr. Nro. 134.

Jul. Klausner, Zahntechniker.



Ziehung garantirt am **Donnerstag den 28. November** **Reutlinger Kirchenbau-Lotterie**

Gewinne **RM. 25 000, RM. 10 000, RM. 5 000, RM. 2 000, RM. 1 000** u. s. w.
Loose à 2 Mark sind noch zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Pforzheim.

Folgende Nickelwaren und Gegenstände in meinem Laden untere Leopoldstraße 26 verkaufe ich vor dem **1. Dezember** um $\frac{1}{6}$ des Werthes **billiger** also mit

 **20% Rabatt** 

Kaffekannen
Rahmkannen
Theekannen
Kaffeemaschinen

Champagnerkühler
Servierbretter
Feldflaschen
Marktkörbe
mit emailliertem Einfaß

Reinnickel-Kochgeschirre.

Diese günstige Gelegenheit für Weihnachtsgeschenke bitte ich recht fleißig zu benutzen.

F. A. Madlener,

untere Leopoldstraße 26.

SUNLIGHT
SEIFE

erzielt mit oder ohne Kochen
nach jeder Waschmethode die
besten Erfolge.

Jede praktische Hausfrau!

verlange **Sternwollen** mit geschl. geschütztem **Stern-Etikett** an jedem Strang. Hervorragendste, vollwertige Strumpfgarne, 10 Gebinde = 100 Gramm von **unübertroffener Haltbarkeit** im Tragen, in den Qualitäten: **Braunstern**, solideste Consummarke, **Grünstern**, bessere, **Rotstern**, Prima- **Blaustern**, beste Qualität. **Echt schleswig-holsteinische Cyderwollen** Nr. 3, 4 und 5 seit Jahrhunderten renommirt. **Schwarzstern** und **Gelbstern** beste Zephyr-, Strick- und Rockwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen

von **F. C. Ott** in **Würzburg**

ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und
sonstige **Krankenweine**

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant **Oldenburgstr.**

Cigarren,

Rauch-,
Kau u.
Schnupf-

Tabake

empfiehlt

D. Treiber,
König-Karlstr.

Telephon No. 33

Redaktion, Druck und Verlag von **Albert Wildbrett** in **Wildbad.**

Kalender

für das Jahr 1902

als:

Der lustige Bilderkalender 20 Pfg.
Volksbote für Württemberg 20 "
Evang. Württ. Kalender 20 "
Schwabenkalender 25 "
Der neue Bettler aus Schwaben 20 "
Der Bettler vom Rhein 30 "
Fahrer hinkender Bote 30 "
Taschkalender 15 "

Christuskalender oder christl. Bergischweinnicht, in elegantem Einband mit Goldschnitt **RM. 1.20**

Ferner **Abreißkalender, Portemonnaie- und Wandkalender** sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Stuttgarter Wurst-Waren

von **Carl Bayer**

Kgl. Hoflieferant

empfiehlt täglich frisch

A. Blumenthal

Hauptstraße 110.

Den geehrten Hausfrauen

empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerer

H. Disqué & Co. Mannheim

ihre so beliebte Marke

Elephanten-Kaffee

Garantiert reiner gebrannter

Bohnen-Kaffee

in Paketen à $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Ko.

mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

f. Ceara-Mischung $\frac{1}{2}$ Ko. **RM. 1.-**

f. Manila- " " " " **1.20**

f. Java- " " " " **1.40**

f. Westindisch- " " " " **1.60**

f. Menado- " " " " **1.70**

f. Bourbon- " " " " **1.80**

ff. Rocca " " " " **2.-**

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:

Kräftiger, feiner Geschmack.

Große Ersparniß.

Ferner: **Naturrellgebrannte Kaffees** in den bekannten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.

Wildbad bei Carl Wilh. Bott.